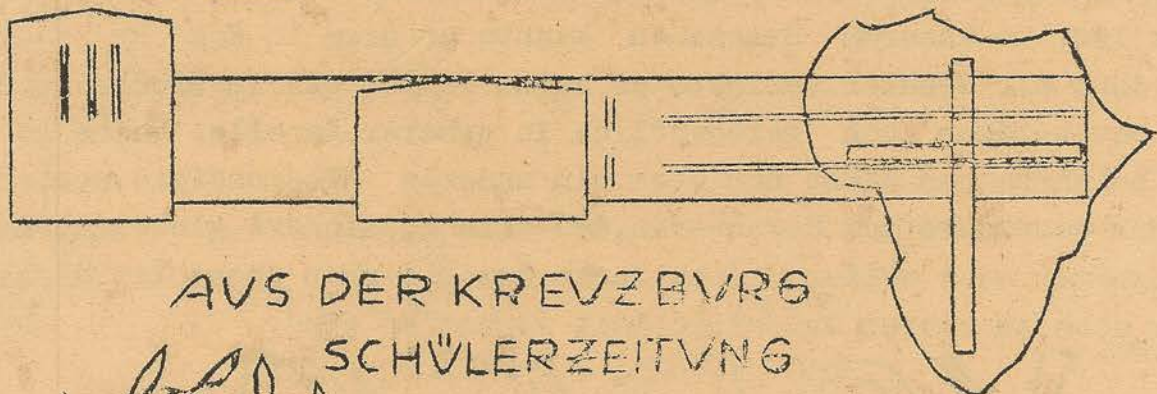


ADK



AVS DER KREUZBERG
SCHÜLERZEITUNG

SOMMER 1960 NR. 30



10 JAHRE

sind es her, daß Vorgänger von uns auf den Gedanken kamen, eine Schülerzeitung herauszugeben. Ein Unternehmen, dessen Beweggrund manchem Leser wenig bekannt sein mag. Lassen wir deshalb die erste Redaktion berichten:

"Wir haben uns folgendes überlegt: Unseren Missionaren, die in ihrem Heimaturlaub bei uns vorbeikommen und uns dann ihre so begehrten Konferenzen halten, versprechen wir, einmal zu schreiben, -wobei es aber gewöhnlich bleibt. Wir wollten auch schon immer mit unseren anderen Schulen in In- und Ausland in Verbindung treten, um uns z.B. in Fremdsprachen zu üben. Ferner suchten wir nach einer dauernden Verbindung mit den Wohltätern unseres Hauses und mit den jungen Freunden daheim, die vielleicht auch Weiße Väter werden wollen, und mit unseren Kameraden, die hier Abitur gemacht haben und jetzt in den Missionsseminarien sind. Sieben Fliegen auf einen Schlag! Die Zeitung wird uns besonders Gelegenheit geben zu eigener Ausbildung und Übung, wie sie uns später eine liebe Erinnerung an vergangene Zeiten sein wird."

Das damals Begonnene führten inzwischen neun andere Generationen weiter, und zwar ohne eine Unterbrechung. PAF wagte sogar die leise Behauptung: "In Hessen sind wir wahrscheinlich die einzige Schülerzeitung, die schon so lange Zeit hindurch ohne "Verschnaufpause" und "Kurzschlüsse" erscheint." Diese Ehre teilen wir mit unsern Vorgängern und allen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gedankt sei an dieser Stelle auch denen, die uns über den Bezugspreis hinaus mit Geldspenden unterstützen und so mithelfen, die ADK noch weitere Jahrzehnte über Wasser zu halten und aus unsern Ueberschüssen sogar gelegentlich, wie voriges Jahr Kardinal Rugambwa, eine Freude zu machen.

Leicht verständlich ist die Aufgeschlossenheit der Missionsschüler für Besucher aus den Missionen. In diesem Tertial konnten wir von besonderem Glück reden, denn innerhalb eines Monats erhielten wir drei Mal Besuch aus drei verschiedenen Teilen der Erde.

NEUGUINEA

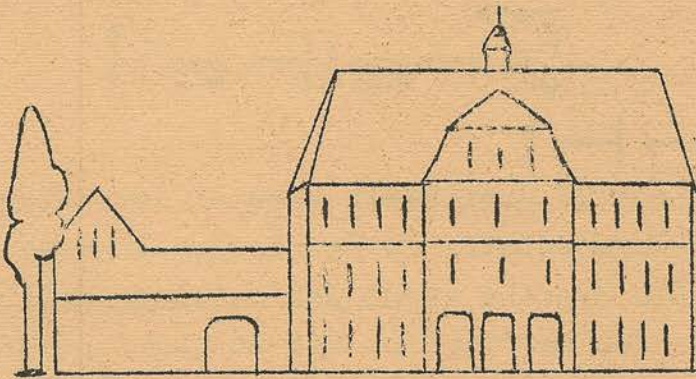
Eine Ueberraschung war der Besuch von Bischof Schilling SVD, der erst kürzlich die Bischofsweihe empfing und nun Oberhirte einer Mission auf Neuguinea ist. Zu unserem Erstaunen kannte er sich in der Krausburg gut aus, denn als Schüler verlebte er seine Ferien oft in Großkrotzenburg und betete dann auch gelegentlich in unserer Kapelle. Seine Ansprache belehrte uns nicht nur über ein anderes Missionsfeld, sondern brachte uns besonders zum Bewußtsein, daß alle Missionare, gleichgültig, ob in schwarzer oder weißer Ordenstracht, dem gleichen Apostolat dienen und somit auch in tiefer Brüderlichkeit verbunden sind.

KOREA

Dem Bemühen P. Voits verdanken wir einen Besuch von Fräulein Gabriele Vilsmeier aus der internationalen Vereinigung der Missionshelferinnen. In Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, leitet sie ein Studentinnenheim und ist nebenbei noch Sekretärin ihres Bischofs. Zur Zeit macht sie "Propagandaferien" in der Heimat. Sehr eindrucksvoll und mit viel Begeisterung erzählte sie von ihrer "zweiten Heimat". Besonders aktuell war der Bericht über die Hintergründe und Ursachen der erst jüngst abgeschlossenen Revolution gegen die Regierung Syngman Rhee, die ja in der Hauptsache von Katholiken ausging. Fräulein Vilsmeier brachte uns mit ihrem Lichtbildervortrag einem Volke näher, das gleich uns das Los eines gespaltenen Vaterlandes zu tragen hat.

AFRIKA

Aus Wagadugu, einem unserer westafrikanischen Gebiete, kam P. Tapsoba, ein "schwarzer Weißer Vater" zu uns. Als Leiter der Katholischen Aktion Westafrikas konnte er uns einen klaren Einblick in die politischen, sozialen und kulturellen Anliegen seines Landes bieten. Da wir in ihm eine sichere Quelle vor uns hatten, nahmen wir die Gelegenheit wahr, und P. Langenfeld, der Begleiter und Dolmetscher P. Tapsobas, mußte alle Uebersetzungskünste aufbieten, um unseren teilweise recht anspruchsvollen Fragen gerecht zu werden.



Muss denn...

Wohl selten hat die Kreuzburg eine so herzliche Abschiedsfeier erlebt wie am Abend vor dem Beginn der Osterferien, als wir unserem alten Direktor, Pater Hirt, Lebewohl sagten. Von einigen kurzen Unterbrechungen

abgesehen, sind es 30 Jahre, die P. Hirt in unserem Haus zubrachte. In dieser Zeit wirkte er als Lehrer, Superior und zuletzt als Direktor. Nachdem P. Superior Buck und unser Dekan ihm für sein Mühen um das geistige Wohl der Kreuzburg gedankt hatten, ergriff er selbst das Wort, um uns einen seiner "hirtenväterlichen" Ratschläge zu hinterlassen. Es war die Treue, die er uns empfahl, die Treue zu unserer Weltanschauung, die Treue zu unserem Beruf und im einzelnen die Liebe zur Natur. ADK wird ihm in Rietberg eine Brücke zur Kreuzburg sein.



Die Abschiedsstimmung dieses Abends steigerte sich noch, da auch P. Fischer (qui barba delectatur) uns verlassen wollte. Wie er selbst sagte, durfte er, nach seiner "Landstreicherzeit", in der Kreuzburg zwei Jahre als friedlicher Bürger leben. Wir bildeten uns zwar ein, er habe mit seiner Afrikaer-

nennung das große Los gezogen, doch er belehrte uns eines Besseren: Nach den vielen Jahren der Verwachsenheit mit europäischem Geistesleben wird es nicht mehr leicht sein, sich einer fremden Kultur in Denk- und Sprachweise anzupassen. Wir sind aber überzeugt, daß er in Afrika den gleichen Eian zeigen wird wie bei uns, wenn man ihm nur genug Kreide gibt.

Als Ersatz für die Verluste erhielten wir geradewegs aus Lissabon Pater Schneiders. Er serviert uns die Wissenschaft in ihrem religiösen, biologischen und mathematischem Zweig.

Unsere geographische Fakultät leitet seit Ostern Herr Professor Becker. Als exotischer Sportsachverständiger (er kommt aus Oesterreich) hat er bei uns einen "Stein im Brett".

Einigkeit Freiheit Recht

Die Festrede an unserer Gedenkfeier zum 17. Juni hielt diesmal Herr Studienrat Bruder aus Seligenstadt, CDU-Abgeordneter im Hessischen Landtag. Dies als Rückblick auf seine Rede: Die Ursache, warum der östliche Teil revoltierte, ist wohl nicht zuerst in der materiellen Not zu suchen. Diese Menschen empörten sich vielmehr gegen die Nichtachtung ihrer persönlichen Freiheit. Den Kommunisten gilt nur das Kollektiv, und darüber steht der Staat. Daß der Mensch aber ein von Gott frei geschaffenes Wesen ist, dafür brachte Herr Studienrat folgenden Beweis: Gott ist in seinem Wesen frei. Da nun der Mensch in der hl. Taufe mit Gott geistig verbunden wird, hat er auch Anteil an seiner Freiheit.

Die sehr tiefe und ernste Besinnung endete mit dem Aufruf, daß wir Deutschen nicht nachlassen sollen, die Wiedervereinigung in Freiheit zu erstreben, denn nur so werden wir auf friedliche Weise unser Ziel erreichen.

H.N. Bonke UII

Kulturspiegel

Auch in diesem Tertial hatten unsere Verehrer der Schauspielkunst Gelegenheit, an zwei Theaterabenden in Frankfurt teilzunehmen. Als erstes sahen wir das Schauspiel "Ein verdienstlicher Staatsmann" von T.S. Eliot. Wir erlebten dabei das Ende eines strampelnden Geschäftsmachers, der aber schließlich doch zur Einsicht seiner Fehler kommt und dadurch seine innere Freiheit wiedergewinnt.

Großen Beifall erntete Carl Zuckmayers Schauspiel "Der Hauptmann von Köpenick", das bereits zehn Tage nach unserem ersten Besuch auf dem Programm stand. Dieses "Deutsche Märchen" wurde aus einem Winkel beleuchtet, der das Lachhafte mit dem Traurigen des preußischen Militärstaates harmonisch verband.

Jakob Weber OII

Unser Fernsehapparat entran auch in dieser Saison der Gefahr des Müßiggangs. Mit zwei Fußballübertragungen kamen unsere Sportfreunde auf ihre Kosten. Sie sahen das Endspiel um den Europapokal und erlebten den Sieg des neuen Deutschen Meisters.

Über den berühmten Passionsspielort und sein diesjähriges Programm berichtete uns ein Streifen mit dem Titel "Oberammergau 1960".

In der Wirkung echtem Theater nahe kam das Fernsehspiel "Bericht über Las Casas" nach dem Roman "Las Casas vor Karl V." von Reinhold Schneider. Das überzeugend herausgestellte missionarische Problem im Kolonialismus der Erobererzeit war auch für die Gegenwart nicht ohne Bedeutung.

Nur ein Bruchstück der Ungerechtigkeiten, die das gespaltene Deutschland unsinnigerweise erdulden muß, behandelte das Fernsehspiel "Ich rufe Dresden!"

An Filmen sahen wir dieses Tertial "Unser Freund das Atom", einen Beitrag zum Physik- und Chemieunterricht, und Bernhard Wickis preisgekrönte Verfilmung von "Die Brücke", die den Wahnsinn des "Kinderkrieges" in den letzten Kriegsmonaten zum Thema hatte.

SCHÖN WAR DIE ZEIT...

Wie schon im vorigen Jahr, so war auch für die diesjährigen Pfingsttage die Möglichkeit gegeben, nach Hause zu fahren. Diese Gelegenheit ließen sich die meisten auch nicht entgehen. Wir "traurigen Hinterbliebenen" hatten jedoch keinen Grund zu trauern, denn diese kurzen Ferien waren sehr abwechslungsreich.

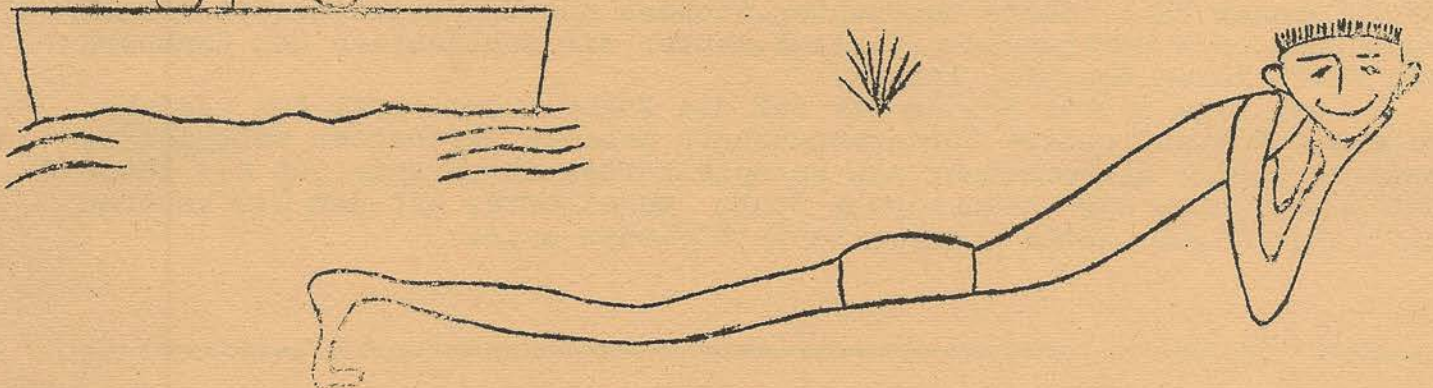
Beim Gottesdienst an den Festtagen mußte sich ein jeder anstrengen, daß der Gesang nicht allzu dünn klang; zum Glück wurden wir vom Küchenpersonal, den Patres und Brüdern kräftig unterstützt.

Die hohen kulturellen Ereignisse, die uns der Fernseher vorführte, wurden selten durch ein Gewitter gestört und waren daher fast genauso beliebt wie die nächtlichen Schlafsaalpalaver.

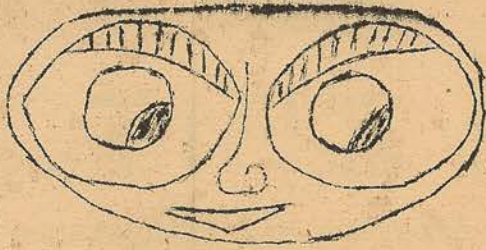
Am Dienstagvormittag tobten wir uns beim Baden aus und balgten uns im Sand. Nachmittags hieß die Parole: "Fest die Ruder!" Die ganz Mutigen zwängten sich in schmale Paddelboote, während sich die Nichtschwimmer und gemütlichen "Knaben" der Ruderkähne bemächtigten.

Den Mittwoch hatten wir als Wandertag gewählt und drei Ziele auserkoren: den Rhein- Main- Flughafen (für die Weltstadt-Menschen), Aschaffenburg (für die gutbürgerlichen Kreise) und das nahe Michelbach (für die Restbestände). So konnte sich jeder die Zeit vertreiben, wie und wo es ihm gefiel. Unsere Heimaturlauber staunten, als wir mit ihnen unsere Erlebnisse austauschten.

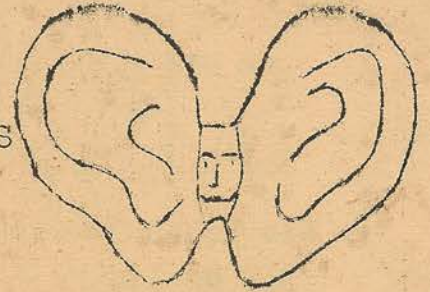
Michael Mühlau UI



Das 4. Treffen der ehemaligen
Kreuzburgschüler
findet am Sonntag, 21. August 1960, statt.



V I D I K U S
und A U D I K U S
entging es nicht,



- ...daß, neben der werten Obrigkeit, nur noch die vier obersten Klassen mit einer Gesamtzahl von 76 Mann die Kreuzburg bevölkern.
- ...daß die Insassen von Bruder Eduards "Sysotorium" (man erinnere sich an *š o v s* = das Schwein) uns nur um vierzehn "Mann" unterlegen sind.
- ...daß die Erdäpfel in diesem Jahr drei Wochen zu früh aufgezehrt waren. Man entdeckte im Kartoffelkeller einen Maulwurf.-
- ...daß, den Wäscherinnen zur Entlastung, unserer fortschrittlichen Oekonomie zum Ruhm, zwei nagelneue "Constructa" die Waschküche zieren.
- ...daß unter P. Berens aufrüttelnder Führung eine Hofverschönerungsaktion ins Leben gerufen wurde.
- ...daß unsere Sportelite nach den großen Ferien an einem Schulbezirkssportfest in Gelnhausen teilnehmen soll.

!!! Schwaben aller Missionshäuser vereinigt euch !!!
zu einem Treffen in Haigerloch am 17. 8. 1960. . . .



Gemeinsam mit der hiesigen Volksschule traten wir am 2. Juli zu den Bundesjugendspielen an, die gleichzeitig als Klassenwettbewerb unserer Kreuzburg galten. Unsere beste Leichtathletikkategorie ist die OII mit einem Durchschnitt von 49,13 Punkten. Ihr folgten: UII mit 42,86 Punkten, OI mit 41,84 Punkten und UI mit 41,37 Punkten.

Am 12. Mai besuchte uns Herr Studienrat Oberle mit seiner Aschaffener UII, um ein Fußballspiel gegen die Kreuzburg-UII auszutragen. Unsere Kleinen mußten sich ihren Gegnern mit 1:3 Toren beugen.

Unsere noch sehr junge Handballmannschaft trat am 4. Juli zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Wie erwartet, konnte sie gegen die Elf der Hanauer HOLA nichts ausrichten. Nachdem das Halbzeitresultat mit 7:8 Rückstand noch Hoffnungen offenließ, mußten wir schließlich den Hanauern mit 19:10 Toren den Sieg lassen.

Zwei Tage später trafen wir auf die Fußballmannschaft des gleichen Gegners. Während unsere Vordermannschaft mehrere Torchancen verspielte, zeigten unsere Hintermänner ein beispielhaftes Abwehrspiel, an dem letzten Endes auch der gegnerische Sturm scheiterte. Mit dem 0:0 konnten wir leidlich, die Gäste aber voll auf zufrieden sein.

=====
ADK erscheint jedes Tertial. Preis 15 Dpf.-Chefredakteur: U. Marquardt/
Graphik: G. Beutner, K. H. Mayer/Druck: J. Huber, B. Besold, E. Arens, V. Hoffmann,
A. Volk/Geschäftsführer: H. Schmidt/Sportredakteur: B. Westermann-(alle UI)
Klassenredakteure: A. Wasserfuhr OII/ H. N. Bonke UII/ Supervisor P. A. F.
Spendenkonto I468 88 Ffm.